

DAS CRIMSON CIRCLE MATERIAL

Die Discovery Serie

SHOUD 1: "Entdeckung Nr. 1"

vorgestellt von Adamus
gechannelt durch Geoffrey Hoppe

Präsentiert vom Crimson Circle
am 7. September 2013
www.crimsoncircle.com

*Übersetzung: Ina Martina Klein
Korrektur: Gerlinde Heinke*

ADAMUS: Ich Bin Das Ich Bin, Adamus, die von Shaumbra inspirierte Facette von Saint-Germain. (Applaus im Publikum.) Danke.

Lasst uns also mit unserer neuen Serie beginnen, mit der Discovery-Serie (Entdeckungsserie). Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen.

So oft bitte ich euch, einen guten, tiefen Atemzug zu nehmen und mich ein bisschen näher an euch herankommen zu lassen, mich so nah an euch herankommen zu lassen, wie ich jetzt bei Cauldre, Geoffrey, bin. Oh, und ich bin *in* ihm. Ja, ich werd hier ein Weilchen bleiben. Habe ich vergessen, ihm zu sagen. Ich gehe nicht sofort wieder.

Nehmt also einen guten, tiefen Atemzug und ladet mich ein, so nah, dass ihr spürt, wie ich euch innerlich kitzle, ja, alles da drin, sodass ihr mich in eurem Herzen fühlen könnt und ihr mich neben euch fühlen könnt.

Nehmt einen guten, tiefen Atemzug.

Seht ihr, es erfordert eine mutige, couragierte Person, um jemanden so nah hereinkommen zu lassen, um irgendjemanden – einschließlich eurer Lieben, eurer Kinder, einschließlich jedes Menschen – so nah hereinzulassen, denn da sind Schichten um Schichten schützender, verteidigender, materieller und seelischer Energien überall um euch herum. Aber wenn ihr jemanden so nah hereinkommen lassen könnt, dass er in euch ist, euch von innen heraus umarmt, habt ihr eine Ebene des Bewusstseins durch Vertrauen erreicht, durch Zulassen, die euch wirklich dient.

Also, liebe Shaumbra, nehmt einen guten, tiefen Atemzug.

Wenn ihr euch selbst so sehr vertrauen könnt, dass ihr mich in eure Gedanken, in euren Verstand hineinlassen könnt, dann vertraut ihr euch selbst, habt entsprechend viel Selbstvertrauen und Gleichgewicht in euch.

Wenn ihr mich hereinlassen könnt, könnt ihr andere hereinlassen. Wenn ihr andere hereinlassen könnt, werdet ihr erfahren, dass sie euch niemals wirklich schaden können, euch niemals, niemals irgendetwas wegnehmen können. Sie können viele Illusionen erschaffen. Sie können das Spiel spielen, so zu tun, als würden sie euch etwas wegnehmen und ihr könnt das Spiel spielen, dass ihr ein Opfer seid und vorgeben, verletztlich zu sein. Aber, nehmt einen guten, tiefen Atemzug. Wenn ihr mich so nah hereinlassen könnt, so tief, so innig, habt ihr eine Ebene des Bewusstseins, des wahren Bewusstseins von euch selbst erreicht.

Oh, weil wir gerade über euch sprechen, warum nehmt ihr nicht einen guten, tiefen Atemzug und lasst euch selbst so nah herein. Aaah, ein bisschen schwieriger... Es ist ein bisschen schwieriger, euch selbst so nah hereinzulassen. Wir werden darüber und über viele andere Dinge in unserer Discovery-Serie sprechen, über das Entdecken, wer ihr seid. Ja.

Klingt einfach. Ist es aber nicht. Ist es nicht. Das ist eins der am meisten gefürchteten Dinge. Wir haben über Angst gesprochen, Jane, du und ich, bei vielen Gelegenheiten. Was fürchtest du am meisten? Dich selbst, dich selbst, natürlich, ihr alle - wie jedes Engelwesen. Das ist die höchste Ebene des Widerstandes oder der Angst, wie auch immer ihr es nennen wollt, aber das ist das härteste. Wir werden das in unserer Discovery Serie tun.

Wir gehen nun in unser 5. gemeinsames Jahr. Wir haben vier Jahre vollendet. Überraschend, dass so viele von euch noch dabei sind. Nein, wirklich, ich bin in der Tat überrascht, denn, seht ihr, Religion und Philosophie üben eine gewisse Faszination aus, wenn man versucht, dem Leben eine gewisse Bedeutung zuzuweisen, und wie ihr wahrscheinlich bereits entdeckt habt, gibt es keine solche Bedeutung. Da ist eine Ebene der Faszination bei allen Dingen, die spirituell sind, bei dem Okkulten, zum Teil, weil ihr es in der Vergangenheit studiert habt, zum Teil auch, weil das Okkulte, die Spiritualität, irgendwie verlockend ist. Es hat eine gewisse Macht, eine verführerische Kraft.

Manche sagen, dass sie sich damit befassen, um besser zu begreifen, wie die Dinge funktionieren, aber, nein, sie sind voller Makyō, denn ihr werdet niemals begreifen, wie die Dinge funktionieren. So sind sie nicht angelegt. So sind sie nicht gemacht.

Also, es gibt viele, die die Spiritualität als Ablenkung von ihrem Alltag studieren. Dann können sie Engel-Spiele spielen. Tut mir leid, aber das sind nur Spiele. Sie können ihre Freunde und Verwandte beeindrucken mit ihrer Geheimniskrämerei, ihrer Eigenartigkeit. Manchmal benutzen sie Spiritualität und New Age als Schleier für ihre ansonsten merkwürdige Veranlagung und das nennen sie dann einfach New Age. (Einige kichern.) Sehr wahr. Sehr wahr.

Aber wie ihr aus den frühen Zeiten mit Tobias wisst, sind wir seit der Zeit, als ich im Jahr 1999 angefangen habe, zu euch zu kommen, nicht hier, um spirituell oder „new-age“ zu sein. Das funktioniert nicht. Es funktioniert nicht. Wir sind hier, ihr seid hier wegen eurer Erleuchtung, während ihr im Körper seid.

Es gibt wirklich nichts, was ihr lernen müsstet. Überhaupt nichts. Es gibt vieles zu entdecken und es gibt vieles zu erkennen. Ihr kommt nun Monat um Monat um Monat um Monat..., um Monat hierher. (Adamus kichert.) Tatsächlich habt ihr diesen Aspekt, der Adamus genannt wird, manifestiert, erschaffen. Es ist wirklich so, dass ich als Saint Germain ein wenig Schwierigkeiten damit habe, in diese Rolle zu schlüpfen, die in gewisser Weise unausstehlich, anmaßend, provozierend ist, wie manche sagen würden. Aber das ist es, was ihr euch erschafft, diesen Anschubser, diese Schärfe, diese Andersartigkeit, denn während eurer vielen Studien des Spirituellen, während vieler vergangener Leben in den religiösen Orden, habt ihr festgestellt, dass es interessant war, aber es hat euch nicht die wirkliche Erfüllung gebracht, die ihr gesucht habt.

Also seid ihr in diesem Leben hier zu dieser Gruppe gestoßen, die Shaumbra genannt wird, zu dieser Versammlung hier und habt gesagt „Jetzt werde ich es tun, die verkörperte Erleuchtung. Es ist mir egal, was das erfordert.“ Ihr seid hierhergekommen, in gewisser Weise mit der Illusion, dass ihr hier wärt, um die Welt zu retten und diese ganzen Dinge, aber ihr seid dabei zu entdecken, dass sie gar nicht gerettet werden muss. Und selbst wenn das nötig wäre, werden sie nicht unbedingt akzeptieren, dass das durch euch geschieht. Sie werden Widerstand dagegen leisten, egal, von wem das ausgeht.

Ihr kommt also hierher wegen eurer Erleuchtung, während ihr im Körper seid. Und ihr *werdet sie erkennen*. Ihr werdet sie für euch wirklich werden lassen. Daran habe ich keinen Zweifel. Ich wäre nicht hier, wenn ich denken würde, das wäre nicht sicher. Es wird so sein, wenn ihr es wählt, wenn ihr es zulasst. Und es wird überhaupt nicht so sein, wie ihr gedacht hattet, dass es wäre, überhaupt nicht. (Einige Lacher.)

Ich rechne es euch hoch an und applaudiere euch dafür, dass ihr das durchgestanden habt. Manchmal harte Zeiten, wirklich hart, wirklich hart, denn all die Illusionen werden zerstört. Die ganzen Identitäten werden zerstört. Die Unwahrheiten werden zerstört. Es wird das zerstört, wovon ihr geglaubt hattet, ihr wärt es, damit ihr euer wirkliches Du erkennen könnt. Sehr, sehr wenige Menschen sind jemals diesen Weg gegangen. Sehr, sehr wenige.

Viele Menschen reden über Religion und Gott und Rechtschaffenheit und solche Dinge, aber sehr wenige bleiben stehen, um nach innen zu schauen und diese Reise nach innen zu unternehmen. Es ist schwierig. Aber ihr wollt es ja nicht anders.

Also, willkommen zur Discovery Serie.

Die Discovery Serie

In unserer Serie, die elf Teile haben wird, in unserer Serie werden wir jeden Monat eine Diskussion haben, ein interaktives Gespräch, was ihr, wie ich weiß, so sehr mögt. Ihr könnt es gar nicht erwarten, bis Linda euch das Mikrofon in die Hand drückt. Habe ich Recht? (Einige im Publikum sagen: „Ja.“) Wir werden interaktive Gespräche führen, denn da ist eine große Weisheit, die ihr mitzuteilen habt. Ja, die *ihr* mitzuteilen habt. Und manchmal ist es ganz schön einschüchternd, mit diesem Mikrofon da vor eurer Nase und mit mir, der euch anschaut und den Tausenden, die zuschauen. Aber wenn ihr eure eigene Stimme hört, nicht nur die Worte, die herauskommen, sondern den Klang, die Tiefe, den Geist in eurer Stimme, wenn ihr das hört, dann beginnt bei euch dieser Durchbruch im Bewusstsein. Dann beginnt ihr festzustellen: „Ich Bin Das Ich Bin.“ Dann beginnt ihr, die Worte zu vereinfachen. Dann hört ihr auf, lange Geschichten zu erzählen. Dann kann jeder die Gegenwart spüren, die aus eurer Stimme hervortritt.

Wir werden also unsere Gespräche haben. Sie werden lebendig sein. Sie werden verrückt sein. Werden euch vielleicht manchmal ein bisschen ärgern, aber die Diskussion, die Auseinandersetzung ist gut, damit ihr euch hören könnt.

Natürlich werde ich jedes Mal auch meinen Vorlesungsanteil beisteuern - meinen faszinierenden Vorlesungsanteil - zu jedem Shoud. Aber wenn wir in dieser Entdeckungs-Serie sind, wird jeden Monat eine Erfahrung beinhaltet sein. Manchmal wird es ein Merabh sein, manchmal eine andere Art von Erfahrung. Wir gelangen jetzt an den Punkt, wo wir nicht einfach nur über die Dinge sprechen, sondern es ist Zeit, sie zu erfahren. Seid also bereit, jeden Monat eine Erfahrung zu machen.

Manche der Erfahrungen werdet ihr nicht sofort machen. Naja, das werdet ihr schon, aber ihr werdet es nicht gleich merken. Manchmal wird es Stunden dauern, Tage, Wochen, bis ihr merkt, was da tatsächlich geschehen ist. Bei diesen Erfahrungen werden wir nicht wirklich etwas *tun*. Wir werden keine Mühe darauf verwenden. Wir werden es zulassen und es sich dann entfalten lassen. Kein mentaler Stress. Keine Bemühung. Einfach nur Zulassen.

Wir werden durch eine Serie von sehr speziellen Erfahrungen gehen während jedes Shouds, und jeder führt den vorherigen fort oder baut darauf auf. Ich habe Cauldre gesagt, dass ich versuchen werde, meinen Anteil auch kurz zu fassen, ein bisschen kürzer.

Aber ich werde die Energien wirklich beobachten und überwachen, spüren, was geschieht, denn, wie ich euch schon oft gesagt habe, bin ich nichts weiter als eine Ablenkung, eine humorvolle, charmante Ablenkung, aber eine Ablenkung, und während ihr zuschaut, zuhört, eure Erfahrungen macht, geschieht in Wirklichkeit hier etwas anderes. Ihr befindet euch in einem sicheren Raum, spürt in eure Ich Bin-Gegenwart hinein und lasst zu, dass eine Verschiebung oder eine Bewegung auf eine sanfte, ruhige Art geschieht und ohne, dass ihr darüber nachdenkt.

Nichts vermässelt eine gute Energiebewegung, eine gute Bewusstseinsausdehnung mehr, als wenn ihr euch da hinein denkt. Also werde ich euch ablenken, wenn ihr gestattet. Ist das ein Deal? (Publikum stimmt zu.)

Gut. Also werden wir diese Interaktion mit der Frage des Tages beginnen. Wärst du dann bereit mit dem Mikrofon (zu Linda)?

LINDA: Ja, Sir.

ADAMUS: Ach, nenn mich doch nicht Sir. (Einige kichern.)

LINDA: Möchtest du, dass ich die Frage aufschreibe?

ADAMUS: Nein, zum Publikum, Madam.

LINDA: Ja, Sir.

ADAMUS: Nehmt euch also einen Augenblick, um da hinein zu fühlen, ohne viel zu denken, fühlt vielmehr in euch hinein, denn ein Teil unserer heutigen Erfahrung besteht darin, zuzuhören und dem zuzuhören, was bereits da ist.

Die Frage des Tages

Die Frage, die ich an euch habe, eine mentale Frage, aber spürt in die Antwort hinein: Habt ihr es besser als vor vierzehn Jahren, als wir begonnen haben oder als vor vier Jahren, als ich mit euch angefangen habe? Habt ihr es jetzt besser?

Nehmt einen guten, tiefen Atemzug und spürt da hinein. Habt ihr es besser?

Und, liebe Linda, bitte an's Mikrofon. Und Linda, was ist deine Antwort? (Gelächter, als sie ganz plötzlich wie angewurzelt stehen bleibt.) Das Bild müsstest du sehen! (Großes Gelächter.) Sie befindet sich in einem vorübergehend ausgesetzten Bewusstseinszustand.

Vierzehn Jahre zurück. Das war doch eine ziemliche Reise für dich, da bin ich mir sicher.

LINDA: Ich hab es besser. Ich hab es besser.

ADAMUS: Besser.

LINDA: Yeah.

ADAMUS: Warum? Wie?

LINDA: Ich habe mehr persönliche Klarheit.

ADAMUS: Gut.

LINDA: Mehr Ermächtigung.

ADAMUS: Gut.

LINDA: Und ich habe immer noch niemanden bei den Airlines verletzt. (Gelächter.)

ADAMUS: Ein großes Bravo. (Manche applaudieren.) Gut. Gut.

LINDA: Und ich liebe, was wir tun.

ADAMUS: Ja. Es ist also besser?

LINDA: Ja!

ADAMUS: Nein, ich spreche zu Shaumbra.

LINDA: Oh, du sprichst zu Shaumb..., Oh, oh, oh! Nicht mehr mit mir! Bist du fertig mit mir?

ADAMUS: (kichert) Zeit fürs Mikrofon.

LINDA: Mit mir bist du fertig?

ADAMUS: Ja.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Edith. Hallo.

EDITH: Hallo, Saint Germain?

LINDA: Adamus.

EDITH: Bist du Adamus oder Saint Germain?

ADAMUS: Ist das wichtig? Ist das wichtig?

EDITH: Nein.

ADAMUS: Sind wir nicht einer zusammen?

EDITH: In Ordnung.

ADAMUS: Ja. Welchen würdest du heute vorziehen?

EDITH: Das kann ich nicht beantworten.

LINDA: Doch, das kannst du! Ja oder nein. Adamus oder Saint Germain.

ADAMUS: Das ist so ein bisschen wie „Ich weiß nicht.“

LINDA: Das ist eine unzulässige Antwort.

EDITH: Ich habe nicht gesagt, dass ich es nicht weiß. Ich habe gesagt, ich kann es nicht beantworten.

ADAMUS: Also Edith, Edith, hast du es besser?

EDITH: Ja, in dem Sinne wie Linda es beschrieben hat. Ich habe mehr Klarheit und ein besseres Verständnis von mir selbst. Ich weiß, dass Ich Bin. Ähm.

ADAMUS: Ja. Es klingt aber so, als wärst du dir da nicht ganz sicher.

EDITH: Naja, ich hab ein Problem...

ADAMUS: Was denkst du?

EDITH: ...und es verschwindet nicht. Ich scheine nicht in der Lage zu sein, meine Fülle hereinzubringen und ich bin wirklich ein Stück ärmer, als ich es vorher war.

ADAMUS: Wirklich? Bist du das?

EDITH: Ja.

ADAMUS: Ist das schlecht?

EDITH: Ja. Das gefällt mir nicht.

ADAMUS: Doch, das tut es.

EDITH: Nein, tut es nicht.

ADAMUS: Doch, es gefällt dir. Publikum?

LINDA: Ja, es gefällt dir!

ADAMUS: Und warum sage ich das? Oooh! Diese Serie hier wird viel Spaß machen! Oooh! Weil, Edith - und du hast diese Worte schon gehört - und du kannst über diese Schwäche streiten, du kannst

den ganzen Tag lang dein Opfer-Sein bestreiten, aber wenn es etwas in deinem Leben gibt, das du nicht magst, dann magst du es sehr wohl, denn es ist da. Es ist da. Es dient dir auf irgendeine Art und Weise.

Nun, nun, das ist frustrierend. Das ist schwierig. Du denkst die ganze Zeit lang darüber nach. Du wendest unglaubliche Mengen von Gedankenkraft dabei auf, fragst dich, was du falsch gemacht hast und das hält dich genau dort, in dieser Wohlstandslücke.

EDITH: Ja, du hast recht.

ADAMUS: Die Wohlstandslücke. Tatsache ist, dass das Geld nicht wirklich so eine große Rolle spielt. Du bist nicht hierhergekommen, um Geld zu verdienen; du bist hierhergekommen wegen der Erleuchtung. Richtig?

EDITH: Richtig.

ADAMUS: Also ist es nicht wirklich so wichtig. Tatsache ist, dass es, sobald du es loslässt, sobald du es loslässt und aufhörst, damit zu kämpfen, mitten in der Nacht deshalb aufzuwachen, sobald du erkennst, dass es nicht wirklich um das Geld geht, dass es dann da sein wird. Dann wirst du dich fragen, warum es nicht schon früher da war, als du es wirklich gebraucht hast. Aber im Moment dient dir das irgendwie, irgendwie, und es liegt an dir, das zu entdecken. Du schaust kritisch und du weißt, dass du diesen zweifelnden Ausdruck in deinem Gesicht hast. Bis du wirklich die Tatsache kapiert hast, dass du da irgendetwas herausziehst, wird es so bleiben. Es wird weiterhin da sein.

EDITH: Oh, dann will ich es mal lieber ganz schnell entdecken.

ADAMUS: Okay. Nur zu! (Einige Lacher.) Und das ist keine Psychoanalyse. Wir wollen nicht da hineingehen. Wir wollen nicht in frühe Kindheitstraumata oder irgendetwas Ähnliches hineingehen. Aber warum dient es dir? Willst du, dass ich es dir sage?

EDITH: Ja, bitte.

ADAMUS: Okay. Es hält dich bei der Sache. Du denkst, das tut es. Du denkst, es hält dich auf den Knien und darauf zentriert, damit du dich nicht mit dem ganzen weltlichen Zeug ablenkst. Und du hast wieder und wieder zu dir selbst gesagt, dass du dich niemals von den ganzen weltlichen Vergnügungen einfangen lassen wirst, und das tust du nicht. Nun musst du ganz bewusst umschwenken und sagen: „Ich werde nicht darin gefangen sein. Ich kann weltliche Vergnügungen in der Erleuchtung haben, denn sie gehen damit Hand in Hand.“ Das tun sie bei allen von euch. Das tun sie.

EDITH: Okay. Danke.

ADAMUS: Ja, und ich kann dir nicht... Ich würde dich gerne mit dem größten Wohlstand beschenken. Das kann ich nicht. Ich kann es nicht. Und selbst wenn ich es könnte, würde ich es nicht tun, denn es ist das größere Geschenk, wenn du ihn dir selbst schenkst.

EDITH: Ich verstehe.

ADAMUS: Ja.

EDITH: Das ist wahr.

ADAMUS: Hast du es also besser oder nicht?

EDITH: Ja.

ADAMUS: Ist das ein großes oder ein kleines Ja?

EDITH: Eins dazwischen. (Gelächter.)

ADAMUS: Okay. Gut. Noch ein paar, habt ihr es besser oder nicht?

GARRET: Ja.

ADAMUS: Gut. In welcher Hinsicht?

GARRET: Wie es schon erwähnt wurde. Ich fühle mich mehr im Frieden.

ADAMUS: Ja.

GARRET: Und das ist ein echtes Geschenk.

ADAMUS: Ja.

GARRET: Ja.

ADAMUS: Und, ein bisschen mehr oder viel mehr?

GARRET: Viel mehr im Frieden. Vielmehr im Frieden.

ADAMUS: Ja. Und ich glaube, du weißt, wir wissen, dass eins der Dinge, die die größte Herausforderung dargestellt haben – wenn du nichts dagegen hast, dass ich ein bisschen persönlich werde – eins der Dinge, die... Denn ich hätte es ja sowieso getan. (Einige lachen.) Eins dieser Dinge war...

GARRET: Wenn ich etwas dagegen hätte, würde das einen Unterschied machen?

ADAMUS: ... Die größte Herausforderung für dich war - wie es für so viele ist - zu lernen, nur mit dir selbst zu sein. Einfach nur mit dir. Und du hast diese Gelegenheit gehabt und du hast es vollkommen aufgenommen, du hast es integriert und nun lehrst du es.

GARRET: Ja. Und, was wahrscheinlich am meisten darauf hinweist ist: Wenn dann die Zweifel kommen, sind sie nichts.

ADAMUS: Ja.

GARRET: Die Zweifel werden immer kommen, aber will ich sie? Will ich, dass sie mir dienen oder ist das nur ein Zweifel?

ADAMUS: Ganz genau. Gut. Danke.

Jetzt gegen von vor vierzehn Jahren oder vor vier Jahren. Irgendjemand.

IWONA: Ich hab es viel besser.

ADAMUS: Gut. In welcher Hinsicht?

IWONA: Ich liebe das Leben.

ADAMUS: Ja.

IWONA: Und ich habe gerade vor kurzem gelernt, mich vom Leben zurück lieben zu lassen. (Sie kichert.)

ADAMUS: Aah. Und wie ist das passiert? Bist du eines Tages in einen Laden gegangen und hast eine kleine Schachtel gesehen, die du kaufen konntest und durch die das Leben dich nun zurück lieben kann?

IWONA: Es ist einfach geschehen.

ADAMUS: Ja. Es ist einfach geschehen.

IWONA: Einfach geschehen.

ADAMUS: Ja.

IWONA: Es ist eine Erfahrung.

ADAMUS: Aah!

IWONA: Eine Entdeckung.

ADAMUS: Ja. Wie ist das geschehen? Wie hast du das erlebt?

IWONA: Ich habe mich geöffnet, es zugelassen und empfangen.

ADAMUS: Gut.

IWONA: Das war meine Herausforderung.

ADAMUS: Gut. Wie fühlt es sich an, sich vom Leben zurück lieben zu lassen?

IWONA: Ausgezeichnet,... wundervoll. (Sie lacht.)

ADAMUS: Ja. Kein Widerstand.

IWONA: Kein Widerstand.

ADAMUS: Gut.

IWONA: Ja!

ADAMUS: Danke. Noch jemand... Bonnie.

LINDA: Oh, wir gehen ja weiter.

ADAMUS: Bonnie.

BONNIE: Hi.

ADAMUS: Und sei „frank (*Frank*) und frei“. Oder sei Bonnie und offen.

BONNIE: (kichert.) Oh je.

ADAMUS: Oder du bist einfach Frank (*frank und frei*).

BONNIE: Naja, natürlich hab ich es besser! Natürlich.

ADAMUS: Ja. In welcher Hinsicht?

BONNIE: Naja, ich verstehe jetzt viel besser, was los ist, als ich das vor langer, langer Zeit getan habe, als wir das hier begonnen haben.

ADAMUS: Ja. Du bist durch Herausforderungen und Schwierigkeiten gegangen, wie so viele von euch, und man würde erwarten, dass du nun sagst: „Nein, es ist wirklich hart. Das Leben wird härter und härter.“ Aber du sagst: „Nein.“ Du sagst, mit anderen Worten: „Ja.“

BONNIE: Es geht nicht um die Dinge, glaube ich.

ADAMUS: Ja.

BONNIE: Und natürlich habe ich alles verloren, wie es so vielen Leuten auch geht.

ADAMUS: Ja. Aber das hat Spaß gemacht?

BONNIE: (kichert) Ja! Das hat einfach wahnsinnig viel Spaß gemacht!

ADAMUS: Denn du bist immer noch hier! Du lebst! Du sprichst in das Mikrofon. „Ich existiere!“ Die Dinge sind nicht so wichtig.

BONNIE:.. Du fühlst dich viel leichter ohne diese ganzen Dinge.

ADAMUS: Ja. Ja. Gut.

BONNIE: Hmhm.

ADAMUS: Und ich bin froh, dass du immer noch lächelst.

BONNIE: Danke, dass du fragst.

ADAMUS: Ja. Noch einer. (*Linda gibt das Mikrofon an Jane.*) Tiefer Atemzug.

JANE: Ja. Obwohl die Reise zeitweilig sehr schwierig war, würde ich sagen, meine Bewusstheit ist jetzt sehr viel größer, als sie es vor vierzehn Jahren war und dafür bin ich dankbar.

ADAMUS: Und warum war die Reise schwierig? Warum genau?

JANE: Naja, wie Bonnie gerade gesagt hat, alles zu verlieren, Körper-Dinge.

ADAMUS: Ja.

JANE: Ich meine, das einzige, was ich nicht verloren habe, ist mein lieber Ehemann.

ADAMUS: Ja. (Adamus kichert.) Und..., aber das Komische ist, wenn ich euch darüber reden höre, dass ihr alles verloren habt...: Ich hab keinen von euch an der Straßenecke betteln sehen.

JANE: Wir waren nahe dran.

ADAMUS: Mit eurem Verstand.

JANE: Ja.

ADAMUS: Mit eurem Verstand, tatsächlich, und vielleicht in eurer Wahrnehmung dessen, wie viel auf eurem Bankkonto war. Aber die meisten von euch fahren immer noch nette Autos, die meisten von euch haben immer noch das, was man an Grundlagen für das Leben braucht – vieles davon, was hier geschieht, ist also einfach eure Wahrnehmung. Und ein Großteil der Wahrnehmung resultiert aus der Angst, daraus, dass ihr euch fragt, wie tief es denn herunter geht, wo denn ganz unten ist, und dann bemerkt ihr, dass es nicht wirklich wichtig ist. Nicht wirklich wichtig. Ja.

Schwierig, da hindurch zu gehen...

JANE: Ja.

ADAMUS: ...und was noch schwieriger ist als das Physische, das Finanzielle, ist das Mentale. Das mentale Losreißen, noch schwieriger.

JANE: Hmhm.

ADAMUS: Ja. Gut. Aber du denkst, du hast es jetzt besser. Du sagst, du hast es besser?

JANE: Das hab ich. Ich fühle mich mehr mit mir selbst verbunden als jemals zuvor.

ADAMUS: Gut.

JANE: Meine Intuition, mein inneres Wissen ist stärker als es früher jemals war.

ADAMUS: Ja.

JANE: Und ich beginne jetzt, ihm zu vertrauen.

ADAMUS: Und der Selbstwert?

JANE: Das ist auch noch hochgekommen. (Sie kichern.) Ich bin mir dessen bewusst.

ADAMUS: Oh, also gibt es da einen gewissen Selbstwert! (Adamus kichert.)

JANE: Ja. Der ist immer noch da! Ja.

ADAMUS: Gut.

JANE: Ich kann ihn sehen.

ADAMUS: Gut.

JANE: Aber das ist o.k.

ADAMUS: Ja. Das ist o.k.

JANE: Ja.

ADAMUS: Würdest du das Mikrofon an Marc weitergeben?

LINDA: Mmhmh.

ADAMUS: Für unseren letzten Kommentar.

MARC: (seufzt tief) Okay, ich kann so ziemlich das bestätigen, was sie gesagt hat.

ADAMUS: Geschickt! (Gelächter.)

MARC: Richtig. Du weißt es. Du kennst meine Ehe, richtig? Sie ist definitiv nicht so, wie ich gedacht hatte, dass sie sein würde.

ADAMUS: Definitiv.

MARC: Das ist sie definitiv nicht.

ADAMUS: Definitiv.

MARC: Es ist vollkommen anders.

ADAMUS: Wie würdest du das den anderen beibringen, – denn du wirst lehren! Wie würdest du das anderen vermitteln? Wie würdest du es erklären, wenn du dir jetzt vorstellst, dass du vor einer Klasse

stehst oder sitzt, mit einem Dutzend oder vielleicht zwanzig Studenten, die da herumsitzen und du bist dabei zu versuchen, es ihnen zu erklären. Sie sind alle ganz aufgedreht und aufgeregt, denn sie haben gerade die Metaphysik und die Spiritualität für sich entdeckt. Und sie sind vollkommen aus dem Häuschen, so, als ob sie die ersten wären, die das jemals entdeckt hätten. Und sie sind so begeistert und sie sagen: „Ich werde *alles* tun! (Gelächter.) Was auch immer erforderlich ist, ich werde es tun.“ Und sie sprudeln nur so über und sie haben solche Engel-Dinge im Autofenster hängen und sie holen ihre Kristalle heraus, um sie dir zu zeigen.

MARC: Und ich schüttele meinen Kopf.

ADAMUS: Und du sitzt einfach hier wie Captain Kirk* und machst: „Oh, oh!“ Wie willst du ihnen beibringen „Es ist nicht so, wie ihr denkt“, ohne, dass du alle ihre Hoffnungen und Illusionen zerstörst?

**Er bezieht sich auf ein Video, das während des Einleitungsteils gezeigt wurde.*

MARC: Seid vorsichtig mit dem, worum ihr bittet. (Gelächter; Adamus kichert.)

ADAMUS: Oder du könntest sagen: „Ihr bekommt übrigens tatsächlich das, worum ihr bittet!“

MARC: Ihr bekommt es, aber ihr habt keine Ahnung, worum ihr da bittet. Also...

ADAMUS: Das ist gut.

MARC: Und es sieht dann einfach überhaupt nicht so aus wie das, was ihr erwartet habt.

ADAMUS: Und dann werden sie zu dir sagen: „Meister Marc, was ist es denn? Gib uns die Antworten. Du hast das doch studiert. Du hast das unter dem großen Adamus studiert. (Gelächter.) Als einer der wenigen, die jemals diese einzigartige Gelegenheit hatten. Mann, wie sehr wir uns wünschen, dabei gewesen zu sein, als er da war.“ Sie werden sagen: „Was hat Meister Adamus gesagt? Vereinfache es. Was war seine Botschaft?“

MARC: Ich hab keine Ahnung, was er gesagt hat. (Gelächter.)

ADAMUS: Das ist eine ausgezeichnete Antwort, übrigens. Es ist egal, was er gesagt hat.

MARC: Richtig.

ADAMUS: Vollkommen.

MARC: Und die Reise ist sehr individuell. Es gibt also kein Rezept dafür, wisst ihr, wie es sein wird.

ADAMUS: Ja. „Aber, aber“, werden sie sagen, „gib uns ein paar Hinweise. Was hast du gemacht? Ich meine, schau dich doch jetzt an! Schau dir die Autos an. Schau deine Frau an. Ich meine, bei dir läuft's doch super. Schau all das an, was du hast. Hah! Wie hast du... Und du hast irgendwie diese Ausstrahlung und du riechst wie ein Schokopflätzchen. (Gelächter.) Und du lebst! Und du lebst! Sag uns, wie hast du das gemacht?!“

MARC: Ich weiß es nicht. (Das Publikum antwortet: Ooooooch.“) Hmmm.

ADAMUS: Und dann lachst du und sagst: „Ich mach nur Spaß!“

MARC: Das ist richtig.

ADAMUS: Ja.

MARC: Nein, wie ich es wirklich gemacht habe, war, einen Atemzug nach dem anderen zu nehmen. Wirklich.

ADAMUS: Ein Atemzug nach dem anderen. Ich mag diese Antwort. Die sollte in das große Buch der Weisheit eingehen. Ganz genau. Ein Atemzug nach dem anderen. Und noch etwas anderes, was würdest du ihnen sonst noch sagen? Sie haben sich hier versammelt in deinem – ich bekomme das hier jetzt von Cauldre, er sagt, in deinem Café, in deinem Café der Erleuchteten, wo sie sich jetzt nach dem Unterricht versammelt haben. Du verlangst 20 \$ oder 30 \$ für eine Tasse Kaffee - weil du es kannst.

MARC: Ja, mindestens! (Einige kichern.)

ADAMUS: Weil du es kannst. Ja. Und du sagst ihnen dann, nach dem „ein Atemzug nach dem anderen“, und wenn sie dann geantwortet haben (mit weinerliche Stimme) „Ach, ich hab dieses Atmen so satt! Ich kann es überhaupt nicht mehr ab! Ich atme und atme und atme und nichts passiert! Sieh mich doch an!“ (Gelächter.)

LINDA: Das ist nicht ansprechend.

ADAMUS: Das brauchst du *mir* nicht zu sagen. Ich sehe das doch die ganze Zeit, genauso wie Aandrah. „Ich hab es einfach satt, dieses Atmen. Was gibt es noch?“

MARC: Zulassen.

ADAMUS: Oh. Wie machst du das?

MARC: Tue es einfach. Lass es zu. Du lässt einfach los.

ADAMUS: Nimm einen tiefen Atemzug.

MARC: Nimm einen tiefen Atemzug, – da sind wir wieder!. (Gelächter.)

ADAMUS: Kauf noch eine Tasse von meinem Zauber-Kaffee! (Mehr Gelächter.)

MARC: Das ist richtig.

ADAMUS: Ja. „Er ist gesegnet. Ja, Adamus hat die Kaffeebohnen gesegnet, bevor er gegangen ist.“ Es würde funktionieren; wir würden Millionen machen.

MARC: Gutes Marketing. Danke.

ADAMUS: Ja. Js. Okay, gut. Danke. Danke.

Also, Liebe Shaumbra, habt ihr es jetzt besser? Das ist eine dumme Frage. Es ist nicht wirklich wichtig.

Und es ist überhaupt nicht möglich, das wirklich zu vergleichen. Ihr könnt es versuchen und ich mag eure Antworten. Ihr werdet so viel besser, Shaumbra. Es kommt nicht darauf an. Und, verglichen mit welcher Ebene? Naja, auf einer menschlichen Ebene würden viele von euch wahrscheinlich sagen: „Nein“. Ihr besitzt vielleicht weniger. Ihr habt vielleicht... Ihr habt vielleicht keinen Job mehr, keine Beziehung, nicht mehr regelmäßig Sex, gutes Essen oder andere Dinge, vielleicht nicht. Aber..., aber... (Adamus kichert) Aber ich weiß, ihr seid nicht hierhergekommen, um solche Dinge anzustreben. Tatsache ist, die wahre Antwort ist, Edith, dass ihr solche Dinge fast ablehnt, sie fast von euch wegstoßt. Und schaut, was geschehen ist - sie sind weg.

Ich weiß, ihr seid wegen dieser Erleuchtung im Körper, wegen des Aufstiegs, hierhergekommen - wie auch immer ihr das nennen wollt - und auf eine gewisse Weise... (Jemand gähnt.) Ja! Gähnt! Oh! Sandra, würdest du ihr bitte einen Kaffee, eine Fußmassage und zwei elektrische Kabel besorgen! (Einige Lacher.)

Ihr seid wegen der Erleuchtung im Körper hierhergekommen, und zwar entweder - davon abhängig, wie ihr es betrachten wollt - aus einem gewissen Akt der Verzweiflung, indem ihr gesagt habt: „Und wenn das nicht so funktioniert,...“ (Jemand sagt: „...dann bin ich raus.“; Adamus kichert.) „Tja, wenn das hier nicht funktioniert, ja, dann bin ich raus. Wenn dieses nicht *das* Leben ist, dann gibt es keins. Dann gibt es nichts. Deshalb ist es „alles oder nichts“. Ihr habt *alle* Karten auf den Tisch gelegt. Den doppelten Einsatz oder gar nichts. Ihr habt gesagt: „Das ist es.“ Ein bisschen verrückt, aber so seid ihr halt.

Nun, die wirkliche Wahrheit ist, dass ihr es *bereits wisst*. Ihr wisst es bereits, aber jetzt geht es euch um das Erleben. In Wahrheit wisst ihr die Antworten; jetzt geht es um die Erfahrung.

Ihr seid in dieses Leben gekommen und habt gesagt: „Das muss es jetzt sein!“ Und, wie ich gesagt habe, kann man das als ein bisschen verzweifelt betrachten oder als sehr kühn und mutig, als großartig, aus so vielen Dingen auszubrechen, aus dem Verstand, der Vergangenheit, dem Massenbewusstsein – und immer noch dabei zu bleiben. Immer noch hier zu sitzen. Immer noch zu existieren. Großartig.

Lasst uns nun einen guten, tiefen Atemzug dazu nehmen, in unserer Discovery-Serie.

Aus meiner Perspektive - und der der anderen im Crimson Council - geht es nicht so sehr darum, ob ihr es jetzt besser habt. Es geht darum, was mit eurem Bewusstsein geschehen ist, welches wir als euer Licht sehen können, als die ausgedehnte Natur eures Wesens, wie wir echt sehen können an den Reisen, die ihr in eurem Traumzustand unternimmt. Seid ihr anders als vor vierzehn Jahren? Ein gewaltiger Unterschied, ein gewaltiger Unterschied.

Ich möchte gerne einen DreamWalk machen - wenn ihr euch das in Gedanken notiert (zu Linda) - einen DreamWalk, und wir werden das zusammen tun, live oder als Aufnahme. Das muss ich mit Linda und Geoffrey abstimmen, aber einen DreamWalk in die Zeit von vor vierzehn Jahren. Wir werden versuchen zurückzugehen und ihr werdet sehen, wie es ist zu versuchen, zurückzugehen. Und ich glaube, ihr werdet durch diesen DreamWalk erkennen, dass es nicht so ist, wie ihr gedacht habt und es wird so sein, als würdet ihr versuchen, euch selbst wieder zurück in die Gebärmutter eurer Mutter zu quetschen. Es ist einfach ein schwieriges Unterfangen. Es ist schwierig, zurückzugehen.

Und während der Verstand sich an gewisse schöne Dinge in der Vergangenheit erinnert - ebenso wie an bestimmte schreckliche Dinge -, ist es eine Tatsache, dass ihr, wenn ihr versuchen würdet, euer Bewusstsein dorthin zurückzuführen, das nicht wirklich tun könnt. Also, wir werden es versuchen mit einem DreamWalk.

Worüber werden wir in der Discovery-Serie sprechen, in der Entdeckungs-Serie? Was werdet ihr in der Entdeckungs-Serie entdecken? Und noch einmal, wie gesagt, wir werden einige Vorträge haben, Gespräche miteinander und dann auch Erfahrungen machen.

JOANNE: (Sie gähnt wieder.) Tut mir leid.

ADAMUS: Möchtest du jetzt eine Tasse Kaffee oder später?!

JOANNE: Ich bin einfach so entspannt.

ADAMUS: Nein, komm, steh auf, leg dich auf den Teppich. (Einige kichern.) Er ist sauber. Wir sind hier unter uns. Uns macht das nichts aus. (Adamus kichert.) Cauldre tadelt mich, weil ich so ein inspirierender Redner bin! (Mehr Gelächter.)

Entdeckungen in dieser Serie

Was werdet ihr in der Discovery-Serie erfahren? Was ist das erste, das du entdecken wirst?

(Pause.)

~ **Dich**

Das ist einfach. Dich selbst! Ja, ja, euch selbst. Als erstes.

Nun, das scheint offensichtlich zu sein und ihr sagt nun so etwas wie „Yeah, yippieh, yeah! Haben wir das nicht schon vor Jahren erfahren?“ Naja, ihr habt es schon vor Jahren gehört, aber ihr habt es nicht begriffen. Ihr habt es nicht wirklich aufgenommen, angenommen oder es erfahren.

Nummer eins: Dich entdecken. Dich.

Nun, es ist eine Tatsache - egal, ob es sich um ein Menschenwesen oder um ein Engelwesen handelt - dass jedes Wesen sich von sich selbst ablenkt. Das tun sie. Ich weiß nicht, warum. Es gibt eine Menge Theorien darüber. Die Leute externalisieren; selbst Engelwesen externalisieren. Es ist ein Teil der, ich vermute, man könnte sagen, der Entdeckung des Ich Bin, des Verfolgens der Frage „Wer bin ich?“ Aber sehr wenige werden jemals ihre Augen auf sich selbst richten. Warum? Es ist schwierig. Ihr habt eine Menge schlechter Erinnerungen an die Vergangenheit. Es gibt Dinge, die ihr nicht mögt und ich spreche hierbei nicht nur vom menschlichen Selbst. Ich spreche über das Seelenselbst, das Geistselbst. Es ist sehr schwierig, sehr... Ihr werdet alles Mögliche tun, um euch abzulenken. Ihr zieht eher los und führt Schlachten und Kriege, als einen Blick in euch selbst hinein zu werfen. Aber in dieser Discovery Serie werden wir das tun. Wir werden genau das tun.

Wir werden es aus der Perspektive, von der ich in der letzten Serie gesprochen habe, tun. Das ist etwas, von dem ich denke, dass es vielleicht über die meisten eurer Köpfe hinweg gesehelt ist. Wir werden es aus der Perspektive der vollkommenen Vergebung tun.

Das Schwierige für mich - und für einige der anderen Wesenheiten, die mit euch arbeiten - ist dabei, euch dazu zu bekommen zu erkennen, dass eure Vergangenheit überhaupt nicht das ist, woran ihr euch erinnert. Aber ihr glaubt, sie sei es. Ihr denkt, sie sei es und verhaltet euch entsprechend. Wir werden also an dieser ganzen Sache arbeiten, das Selbst mit den Augen der Vergebung und des Mitgefühls betrachten und dabei zu der Entdeckung gelangen, dass sie nicht, *wirklich nicht*, das ist, was ihr glaubt, sie wäre es gewesen. Und ich weiß, ihr sitzt jetzt hier und denkt: „Naja, aber ich erinnere mich doch, es war...“ Es war eben *nicht* so. Und in dieser Serie werden wir dich entdecken, die kostbarste, schönste Sache, die es gibt.

Aber es wird meine größte Herausforderung bei jedem einzelnen von euch, denn ihr werdet ablenken, energetisch und seelisch ablenken, euch selbst, mich, Cauldre und alle anderen.

Warum ist es so schwierig, sich selbst zu betrachten, in sich selbst zu sein? Das ist so für alle Wesen, nicht nur für Menschenwesen.

~ **Gott**

Als Nummer zwei in unserer Discovery-Serie werden wir Gott entdecken. Hm. Das ist doch irgendwie schön. Gott.

LINDA: Gott?

ADAMUS: G – o – t – t. (Ein paar Lacher.) Wir werden in diesem Jahr ganz speziell auch – wenn ihr es zulasst, was ich ja glaube –, ihr werdet Gott erfahren. Ein großes...

EDITH: Wir *sind* Gott.

ADAMUS: Ein ziemlich großes Versprechen! Aah! Aber bist du dabei, Gott zu *erleben*, Edith? Oder seid ihr dabei, über Gott nachzudenken? Hörst du die Worte „Ich bin auch Gott“ oder spürst du sie als eine sehr innige, tiefe, liebevolle Erfahrung?

Hm, gute Frage. Es klingt gut zu sagen „Ich bin auch Gott“, aber es ist sehr mental. Doch wie viele von euch haben das tatsächlich erfahren?

Es gibt viele Vorstellungen von Gott. Ich mag das Wort Gott nicht unbedingt, aber ich benutze es hier, weil es ein üblicher Ausdruck ist. Es gibt viele Vorstellungen von Gott da draußen und tatsächlich – ganz offen gesagt – wissen diejenigen, die über Gott lehren, am wenigsten von Gott. Absolut. Diejenigen, die fanatisch, die extremistisch, die rechthaberisch sind, sie wissen am wenigsten von Gott. Sie lehren aus einem Buch. Sie lehren aus ihrem Verstand heraus, nach ihren Regeln, ihren Begrenzungen, ihrem Sinn für ihr Bedürfnis nach innerem Leiden und ihren Regeln entsprechend.

Warum andere Menschen ihnen gestatten, sie über Gott zu lehren, weiß ich nicht, außer, vielleicht, dass die meisten Menschen selbst diese verzerrte Ansicht haben.

Die Vorstellung von Gott in dieser Welt ist vielleicht eine... Sie *ist* eine von den drei Top-Dingen, die zurzeit am stärksten im Ungleichgewicht sind in Bezug auf das Bewusstsein. Die Vorstellung, dass Gott irgendwo anders ist, die Vorstellung von Gott als einem Vater, die Vorstellung von Gott, der irgendwelche Regeln aufstellt oder der sich überhaupt darum kümmert, was ihr tut. Dieses Konzept von Gott ist von Menschen gemacht. Diejenigen, die auf der Kanzel stehen, diejenigen, die wollen, dass die Hände nach oben gehen, haben Gott nicht erfahren.

Ihr könnt Gott nicht studieren. Ihr könnt keinen Gott konstruieren. Ihr könnt es nur erfahren. Und wenn ihr das tut, ist das eine tiefe und innige Erfahrung, eine Erfahrung, über die ihr wahrscheinlich nicht einmal sprechen wollt. Es ist so wunderschön, so persönlich, dass es fast schon eine Verzerrung wäre, darüber mit anderen zu reden.

Das ist der Grund, warum es in den alten Zeiten keinen Ausdruck oder keinen Namen für Gott gab, denn ein paar wenige wussten, dass es etwas so Persönliches ist, dass man darüber nicht sprechen kann.

In unserer Discovery-Serie werdet ihr, indem ihr durch euch selbst geht, durch den inneren Blick auf euch selbst, die Erfahrung von Gott und vom Ich Bin in euch machen. Das ist ganz schön viel verlangt, aber ich würde diese Worte nicht sagen, wenn ihr, meine lieben Freunde, nicht dafür bereit wert, bereit im Körper, bereit im Verstand.

Manchmal, wenn man sich zum Kern hin bewegt, wenn man zu Gott geht, kann das auf eine Art und Weise geschehen, die vollkommen aus dem Gleichgewicht ist, wenn es unbalanciert oder aus übermäßiger Verzweiflung angestrebt wird, manchmal mithilfe von Drogen, manchmal auch durch intensive Rituale. Das kann mehr schaden als Gutes tun. Manche von euch, die Drogen genommen haben, wissen, dass diese Erfahrung euch, wenn der Rest von euch nicht vorbereitet oder im nicht Gleichgewicht ist, um sie machen zu können, zerreißen kann. Sie kann euch mental aus der Bahn werfen. Sie kann den Körper zerstören. Ihr alle seid, jeder von euch, bereit, das auf eine sehr natürliche und ganz persönliche Art und Weise zu erfahren.

~ **Kein Glauben**

In unserer Discovery-Serie werdet ihr außerdem entdecken, dass es dieses „Glauben“ nicht gibt – wenn du das notieren kannst „kein Glauben“ (zu Linda). Es gibt keine Glaubensvorstellungen. Ihr glaubt, es gäbe Glauben, aber das ist nicht so. Das ist vielleicht eine Aussage, über die viel gestritten und diskutiert werden wird, aber ich behaupte, dass es in Wirklichkeit kein Glauben gibt. Es gibt heftige Programmierungen. Heftige Programmierungen, und es gibt bestimmte Teile dieser Programmierungen, die ihr für eure eigenen haltet und von denen ihr sagt, sie seien eure Glaubensvorstellungen, aber im Grunde gibt es so etwas wie diesen Glauben nicht. Es gibt sie wirklich nicht.

Die Leute halten sich einfach an ihrem Glauben fest. Sie sagen: „Ich glaube dieses; ich glaube jenes.“ Ich verfechte die Ansicht, dass das alles nur heftige Programmierungen sind. Programmierungen, die ihr zugelassen habt, Programmierungen, die geschehen, seit es Menschen gibt und sogar schon davor. Dieses Programmieren ist nun intensiver und tiefer geworden als es vorher jemals war.

Wenn ihr in einen typischen Menschen hinein spürt, der da auf der Straße herumläuft... Spürt einfach mal in ihre Energie hinein. Sie sind eine Unzahl von chaotischen Energiemustern und -linien, die durch eine Menge Programmierungen verursacht wurden. Programmierungen, die tatsächlich nicht schlüssig sind, die keinem ordentlichen Pfad folgen – es ist alles vorbei.

Eine Person kann den Glauben haben, dass sie sich selbst liebt und sich selbst gleichzeitig hassen, kann glauben, dass die Welt gut ist, dass die Welt schlecht ist, dass das Wasser kalt und warm ist, all diese Dinge und das – was ihr Glaubenssätze nennt und was ich Programmierungen nenne – passt alles nicht zusammen und wird schließlich zu einem totalen Zusammenbruch führen, wenn sie ihren Glaubenssätzen wirklich glauben. Ein geistiger Zusammenbruch, wenn sie ihre Glaubenssätze glauben.

Wir werden also lernen und entdecken, dass es kein Glauben gibt, dass das alles Programmierungen sind, und wir werden lernen, die Programmierungen zu entlassen, Linda, wie sie losgelassen werden können, anstatt sie zu bekämpfen. Wie ihr begreifen könnt, dass sie nicht zu euch gehören, anstatt die Schuld und das Leiden auf euch zu nehmen, indem ihr denkt, ihr hättet sie erschaffen und ihr wärt ein schlechter Mensch und diese ganzen Dinge. Wir werden über das Glauben hinausgehen.

Könnt ihr euch einen Moment lang vorstellen, ohne Glauben zu sein? Ich glaube es nicht. (Adamus kichert.)

Stellt euch einen Moment lang vor, ihr hättet die Freiheit, nicht zu glauben. Manche Leute würden sagen: „Aber dann, was tue ich dann? Wer bin ich? Was tue ich... Es ist ein Teil meiner Identität, meine Glaubensvorstellungen zu haben.“ Und sie verletzen dich tatsächlich mehr als dass sie dir helfen.

Ihr erschafft euch tatsächlich neuen Glauben, basierend auf alten Programmierungen und versucht damit, Dinge zu lösen oder Dinge in eurem Leben zu glätten, aber was ihr wirklich dabei tut, ist, sie zu verstecken, sie unter den Teppich zu kehren. Wir werden also in diesem Jahr hinter den Glaubensvorstellungen her sein. Wir werden euer ganzes Glauben loslassen, bis ihr nackt darsteht, ohne Glauben.

~ Keine Macht

In diesem Jahr werden wir weiterhin etwas entdecken, worüber Tobias vor vielen Jahren gesprochen hat, das aber bisher tatsächlich niemals wirklich in seiner Tiefe erfahren wurde, nämlich, dass es keine Macht gibt. Es gibt keine Macht und keinen Bedarf an Macht. Diese Welt – und viele der anderen Welten – operieren auf Grundlage des Glaubens an Macht. Die Leute streben danach. Die Leute versuchen, sie zu erlangen. Die Leute versuchen, sie von anderen zu stehlen. Macht ist außerdem... Ja, (zu Linda) „keine Macht“ oder „machtlos“. Es gibt keinen Bedarf an Macht. Aber schaut eure Nachrichten an. Beobachtet andere Leute. Es finden Machtspiele statt.

Macht ist außerdem ein Teil des ganzen Energie-Dilemmas, dem sich nicht nur diese Welt gegenübersteht, sondern zurzeit auch andere Teile dieses Universums aufgrund des Glaubens an Macht.

Macht führt dazu, dass man sich stark und wertvoll fühlt und dann das Gefühl hat, eine Identität zu haben, einen Sinn zu haben. Also wird versucht, Macht zu erlangen. Am besten kann man das, wenn man sie einem anderen nimmt, indem man jemand anderen glauben macht, dass die anderen besser sind als er es ist. Das ist seelische Macht, jemandem einfach Energie wegzunehmen, bis hin zur Ebene des Stehlens von der Energie dieser Person.

Die meisten Leute ziehen beim Sex Macht an sich. Sie denken, es wäre lustvoll, aber in Wirklichkeit ist es ein Machtspiel. Wirklich. Das ist der Grund, warum die ganze Sex-Erfahrung für die meisten Menschen nicht das ist, was sie sein könnte. Das ist der Grund, warum es derzeit diesen unglaublichen Industriezweig gibt, der Tabletten produziert, welche Männern Erektionen mit einer Dauer von vier Monaten, oder wie lange auch immer, verschaffen. (Gelächter.) Oder von vier Tagen, ich weiß es nicht. (Mehr Gelächter.) Ich habe dieses Problem nicht. Ich bin nicht in einem physischen Körper. (Noch mehr Gelächter.)

Die Menschen – und auch andere Wesen, nicht nur die Menschen, sondern das betrifft auch viele Außerirdische – befinden sich ständig in einem Spiel um Macht und stehlen sie voneinander. Ihr seht es ständig auf der Erde, andauernd, bei Politikern und Geschäftsleuten und Militärs. Jedes Mal, wenn ihr Militäraktionen aufflammen seht, ist da jemand, der ein bisschen Macht braucht. Das ist sehr wahr.

Dieses ganze Machtspiel findet also ständig überall statt. Eine Tatsache ist aber, dass ihr keine Macht braucht. Tatsache ist, dass ihr im Grunde überhaupt keine Energie braucht, um zu existieren. Ihr

könnt ohne Energie existieren. Doch es ist so, dass Energie da ist, um euch im großen Umfang zu dienen.

Macht ist eine Verzerrung oder eine Manipulation von Energie. Wir werden lernen, wie wir machtlos werden können, wie wir wirklich keine Macht mehr in uns selbst aufnehmen, was so viele von euch noch tun, und wie wir es vermeiden, Macht im Zusammenspiel mit anderen zu benutzen oder zu bekommen. Ja, das ist Teil der Sexual Energy School, eine Ausweitung davon. Also, in diesem Jahr, keine Macht, und kein Bedarf an Macht. Kein Bedarf daran.

Könnt ihr euch vorstellen, überhaupt kein Bedürfnis nach irgendeiner Art von Macht zu haben, kein Bedürfnis danach und auch keinen Mangel daran, in Bezug auf finanzielle Macht, gesundheitliche Macht, biologische Macht oder sonst irgendeine Art von Macht über andere Menschen?

In der Vergangenheit sind so viele von euch in das Spiel mit den seelischen Energien anderer eingestiegen, was... , ja, und der ganze Rest davon. Ihr habt gelernt, eure Energien zu benutzen, eure Talente, eure psychischen Fähigkeiten in Bezug auf andere und viele von euch leiden immer noch daran, denn wenn ihr jemand anderen verflucht, so liegt dieser Fluch in Wirklichkeit auf euch. Das ist das Problem beim Hexen. Das ist der Grund, warum ich kein großer Fan davon bin, denn alles, was ihr tut, wirkt sich auch auf euch aus.

Ihr seid in diese ganze Geschichte mit der Macht eingestiegen, ursprünglich, um euch selbst zu schützen oder eure Familien zu verteidigen, oder was auch immer, aber ihr seid eingestiegen und es ist ein Kreislauf, aus dem es schwer ist, auszubrechen. Aus dem Machtkreislauf ist es sehr schwierig auszubrechen, aber ihr werdet entdecken, wie ihr das mit Leichtigkeit tun könnt.

~ Bewusstheit

Den nächsten Punkt auf unserer Liste der Entdeckungen werden wir Bewusstheit nennen, aber das ist in Wirklichkeit, sich selbst zuzuhören. Ihr wisst alles, was es zu wissen gibt. Das wisst ihr nur einfach noch nicht. (Einige kichern.) Ihr wisst, was richtig ist, aber ihr lauft herum und sagt „Ich weiß es nicht.“ Ihr tut so, als ob ihr nicht wüsstet, was richtig für euch ist. Ich spreche hierbei nicht von „richtig“ in Sinne einer Beurteilung, sondern von dem, was euch entspricht.

So lauft ihr also unentschlossen herum und dann hört die Energie auf, sich zu bewegen und dann seid ihr frustriert und dann übt jemand über euch Macht aus und auf einmal befindet ihr euch in dieser energetischen Falle. Wir werden uns damit befassen, uns selbst zuzuhören.

Nun, es ist schwierig und ich führe das Folgende als letztes auf, oder fast als letztes, denn ihr müsst vorher hierhin kommen (er deutet auf den ersten Punkt auf der Liste: „Dich“), um in der Lage zu sein, euch zuzuhören. Ihr wisst bereits, was richtig ist, aber ihr seid hier oben gefangen (deutet auf den Kopf) durch Zweifeln und durch Denken, dass ihr es nicht wisst. Das ist auch der Grund, warum es einfach schrecklich ist, wenn ihr sagt: „Ich weiß es nicht“, denn ihr wisst es.

Wir werden durch einige Erfahrungen gehen, bei denen wir entdecken – und einige davon in diesem Jahr werden sich für euch sehr merkwürdig anfühlen -, dass es richtig ist, auch zu tun, was ihr wisst. Ihr wisst es bereits und ihr lasst euch von anderen Leuten beeinflussen. Ihr neutralisiert euch selbst. Wir werden diese Spur verlassen. Ihr wisst bereits, was richtig ist.

Erleuchtung ist nichts, was man studieren könnte. Erleuchtung ist tatsächlich nicht einmal etwas, das man von irgendjemand anderem lernen kann. Erleuchtung ist kein Kurs. Erleuchtung ist Zulassen. Erleuchtung ist, so könnte man sagen, Vertrauen. Erleuchtung ist Erfahren. Bei unseren Entdeckungen werden wir also genau das tun.

Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug in die Entdeckung hinein tun.

Ich werde all das nun zusammenfassen, indem ich sage, in diesem Jahr werden wir in das Erfahren von all dem gehen. Wir werden in das Erleben gehen. Erfahrung, naja, ihr wisst ja, was eine Erfahrung ist. Eine Erfahrung ist eine Erfahrung.

Ihr begeben euch auf ein Boot in sehr unruhigen Gewässern, ein Sturm wütet um euch herum und ihr fragt euch, ob das Boot sinken wird. Das ist ein Teil der Erfahrung. Das ist dieses Adrenalin, vermute ich, dieses „Was wird jetzt mit dem Boot geschehen? Was wird mit mir geschehen?“ Es ist lediglich eine Erfahrung. Ihr werdet weiterhin existieren. Das weiß ich.

Lass uns einen tiefen Atemzug nehmen und eine Erfahrung machen. Ja.

~ *Bewusstsein*

Also, die erste Erfahrung, über die wir sprechen werden, ist der Bewusstseinsstand. Der Bewusstseinsstand.

Bewusstsein ist Bewusstheit. Es ist, nicht zu denken. Im Grunde gibt es nur eine sehr schwache Verbindung oder Überlagerung zwischen Denken und Bewusstsein. Ihr könnt euch nicht euren Weg in das Bewusstsein denken. Das könnt ihr nicht. Ihr habt es versucht. Ihr habt versucht, zu denken. Ihr denkt: „Ich Bin Das Ich Bin“, aber ihr könnt es auch erfahren und ihr könnt das Bewusstsein dessen haben.

Bewusstsein ist Weisheit. Bewusstsein ist tiefe Weisheit. Bewusstsein ist dieses „Aha“, das ihr erlebt. Ihr habt euch bis heute viele Erfahrungen erlaubt, die euch bereit gemacht haben für einen neuen Bewusstseinsstand, aber – und das ist das Thema mit dem Verstand –, ihr denkt darüber nach. Ihr stellt euch Fragen und ihr macht euch Gedanken darüber. Daher wird es zurückgehalten. Es ist einfach in Warteposition.

Bewusstsein ist fast etwas, das ihr nicht erklären könnt, wenn ihr Bewusstsein erfahren habt. So, wie ich es in Bezug auf Gott gesagt habe, fast ist es so, dass ihr es gar nicht erklären wollt. Ihr wollt es nicht vergiften mit Worten oder Gedanken, wollt nicht, dass andere euch deshalb angreifen.

Ein Bewusstseinsstand sollte flexibel sein, bei den meisten ist er jedoch sehr starr, sehr linear. Mit anderen Worten, bei ihnen folgt ein Ereignis auf das andere und dieses wieder auf das nächste, und so erreichen sie die Bewusstseins Ebenen.

Ihr könnt euer Bewusstsein nicht erweitern – und das ist fett geschrieben –, lasst uns besser sagen, „nicht öffnen“, indem ihr *denkt*. Das könnt ihr nicht. Das könnt ihr wirklich nicht. Ihr könnt euer Denken ein bisschen steigern, aber ihr könnt euer Bewusstsein nicht steigern.

Die meisten Menschen denken über die Erleuchtung nach oder denken über Bewusstsein nach, und das bewegt sich dann irgendwie im Kreis, was zunächst ganz lustig ist, aber dann bleibt es stecken und führt dazu, dass euer Körper feststeckt, euer Verstand feststeckt und das kann alles sehr deprimierend werden.

Die meisten Menschen denken im Sinne eines sehr linearen Bewusstseins. Mit anderen Worten, ihr tut immer nur eine Sache, auf einer Ebene des Bewusstseins. Obwohl das Bewusstsein doch in Wirklichkeit auf vielen Ebenen ist, multidimensional ist. Ihr könnt gleichzeitig in vielen Bewusstseinszuständen sein. In mehreren Stadien.

Nun, der Verstand mag das überhaupt nicht. Der Verstand sagt „Das kann ich mir nicht vorstellen.“ Das ist gut. Ihr könnt euch nicht darüber klar werden, was Gott ist, was Erleuchtung ist, was das Leben ist, was ihr selbst seid, oder solche Dinge. Ihr wollt es auch nicht. Es geht nämlich darum, es zu erfahren.

Wenn ihr euch selbst gestattet zu erfahren, euch auszudehnen, nimmt das Bewusstsein auf natürliche Art und Weise die Weisheit, destilliert sie und bringt sie in das Seelenselbst hinein, nachdem sie aller Fakten und Zahlen und Details entledigt wurde und von all dem befreit, was Traumata usw. waren. Es destilliert das. Atmet diese Weisheit ein. Findet das, was für euch die Freude daran ist, beim Öffnen des Bewusstseins.

Bewusstsein ist nicht etwas, das ihr erwerbt. Ihr geht nicht los und bekommt mehr Bewusstsein. Ihr dehnt euch aus oder ihr werdet euch des Bewusstseins bewusst, das ihr bereits habt. Wenn das Bewusstsein mit der Erfahrung kombiniert ist - dazu fügt ihr diese zwei Elemente zusammen, die Erfahrung, zu leben, zum Beispiel - egal, wie schwierig oder wie wundervoll das ist, das ist wirklich egal... Ihr kombiniert diese Erfahrung mit dem rohen Bewusstsein, ihr bringt sie zusammen und dann habt ihr etwas fast Unbeschreibliches.

Das Bewusstsein selbst ist wie ein leerer Kelch, ein leeres Gefäß. Es ist da. Es existiert und möchte nun sich selbst mit Erfahrungen füllen, mit der Wahrheit, mit der sinnlichen Erfahrung seiner selbst. Dann erkennt das Bewusstsein das Bewusstsein oder es verbindet sich mit dem Bewusstsein auf eine viel tiefere und grundlegendere Art und Weise.

Du, Marc, wirst deinen Schülern, die zu dir kommen, sagen: „Es geht nur um das Bewusstsein. Es geht nur darum, dass das Bewusstsein es liebt, sich selbst zu erfahren, um der Großartigkeit willen, um der Weisheit willen, wegen der Ich-Bin-heit.“

Dem Bewusstsein ist es tatsächlich völlig egal, ob es eine gute Erfahrung war, ob ihr es heute besser habt als vor vierzehn Jahren. Ihm ist nur die Erfahrung wichtig. Die Erfahrung ist ihm wichtig; es liebt die Erfahrung. Das ist alles. Es beurteilt nicht. Es glaubt nicht.

In das Bewusstsein eintauchen

Lasst uns nun einen tiefen Atemzug nehmen und wenn wir bitte die Lichter dimmen könnten, und, John, wir möchten gern ein wenig schöne Bewusstseinsmusik. Und ich werde das hier nun nicht Merabh nennen. Es ist einfach. Es ist, in einen Zustand des Bewusstseins hinein zu gehen.

Nun, das Interessante hier ist, wenn wir nun die Lichter dimmen und ein bisschen Musik auflegen*, dass ihr nicht darüber nachdenken sollt, aber ihr könnt es spüren und erfahren. Daher lade ich euch ein, einfach genau das zu tun. Ihr könnt es nicht erzwingen. Das könnt ihr nicht.

**ein Song von Liquid Mind*

Es ist kein Ziel. Es geht nicht darum, es richtig oder falsch zu machen. Ihr könnt es nicht falsch machen.

Euer Bewusstseinsstand ist da, wo eure Bewusstheit gerade ist.

Ein Teil eurer Bewusstheit ist genau hier in diesem Raum oder von wo aus auch immer ihr gerade zuhört. Ein Teil eures Bewusstseins ist in eurem Körper. Ihr seid euch immer dieses physischen Körpers bewusst. Ein Teil eures Bewusstseins streckt schon mal die Fühler aus in das Morgen und in den nächsten Tag, wie die Zukunft wohl sein wird.

Ein Teil davon ist in dem, was gestern geschah, letztes Jahr, während des letzten Lebens. Das ist alles vollkommen linear, versteht ihr. Die Bewusstheit, das Bewusstsein war auf euren Glauben fixiert, eure Wahrnehmung, eure Ängste und eure Wünsche. Aber es gibt so viel mehr Bewusstsein und Bewusstheit, die bereits hier sind. Ihr könnt einen tiefen Atemzug nehmen und erlauben, dass sich das ausdehnt.

(Pause.)

Komisch, dass nichts passiert. Ah, zumindest nichts, was der Verstand jetzt begreifen könnte.

Während ihr einen tiefen Atemzug nehmt und dem Bewusstsein erlaubt, sich zu öffnen und auszudehnen, gibt es da diesen Teil von euch, den Verstand, der sagt: „Ja, aber ich spüre nichts. Nichts geschieht.“ Und doch geschieht etwas. Und zwar, weil du es glaubst, weil du es gewählt hast, weil es, verdammt nochmal, dein Bewusstsein ist und weil du damit tun kannst, was du willst. Es ist.

Es öffnet dich, macht dein Bewusstsein flexibler, damit es nicht nur zentriert ist auf diese menschliche Realität, damit es nicht nur durch die Filter des Verstandes fließt.

Nehmt einen tiefen Atemzug... in den geöffneten Zustand des Bewusstseins hinein.

(Pause.)

Zu Anfang unseres Shouds heute habe ich euch gebeten, mich in euch einzuladen, in euren Körper, ja, da, in euren Körper hinein und in euren Verstand. Die meisten von euch waren offen und vertrauensvoll und mutig genug, es zu tun.

Nun sind wir hier, wiederum so offen und vertrauensvoll, und nehmen einen tiefen Atemzug - und erlaubt euch, euer Bewusstsein zu öffnen. Der Verstand sagt: „Und, was soll *ich* tun?“ Nichts. Nichts.

Ein Teil von euch sucht nach einer Reaktion. Es muss keine geben.

Einfach nur durch Zulassen, so ähnlich, wie einen Lichtstrahl breiter zu machen. Der Strahl war vielleicht sehr schmal und hat nur einen kleinen Bereich erleuchtet. Nun könnt ihr einen tiefen Atemzug nehmen, den Strahl verbreitern, das Bewusstsein öffnen.

Bewusstsein ist übrigens nicht das gleiche wie Gedanken. Denken, die mentale Aktivität, verfügt fast über gar kein Bewusstsein, und an dieser Stelle haben sich so viele auf diesem Pfad der Erleuchtung ablenken lassen, zu viele Gedanken.

Das Denken vermittelt dieses Gefühl, du hättest die Kontrolle, so, als ob du etwas tun würdest, als ob du denken würdest. Das wahre Bewusstsein kommt ohne Gedanken aus. Es ist erforderlich, sehr mutig und vertrauensvoll zu sein, um über das Denken hinauszugehen.

Viele Menschen bleiben an diesem Punkt stehen und sagen: „Aber ich muss doch wissen, was geschieht. Ich muss doch wissen, was los ist. Ich muss in der Lage sein, darüber nachzudenken, es zu verstehen.“ Sie sagen: „Was geschieht, wenn ich die Kontrolle verliere, wenn ich verrückt werde?“

Das ist genau das, wohin wir uns bewegen. Über die Vorstellung von Macht und Kontrolle gehen wir sowieso hinaus.

Lasst uns also einen tiefen Atemzug nehmen.

Es gibt keine Gedanken im Bewusstsein.

(Pause.)

Es gibt keine Sprache im Bewusstsein.

(Pause.)

Es gibt überhaupt keine Mathematik im Bewusstsein. Keine.

(Pause.)

Und keinen Rahmen.

(Pause.)

Es ist etwas, das ihr euch selbst erlauben könnt, zu erfahren.

Wenn euer Verstand jetzt gerade munter darauf losplappert, sagt ihm einfach, er soll die Klappe halten.

(Pause.)

Ihr erlaubt euch selbst, in neue Bewusstseinszustände zu gelangen, die keine Energie benötigen, kein Denken benötigen.

Bewusstsein ist Bewusstheit... Offenheit.

Oh, ja, und Einfachheit, sehr viel Einfachheit liegt im Bewusstsein. Der Verstand ist komplex; das Bewusstsein ist einfach. Und in diesem Stadium des Bewusstseins, des flexiblen, geöffneten Bewusstseins, könnt ihr beginnen, wieder zu fühlen, zu spüren.

(Pause.)

Das Bewusstsein kann sehr offen sein, fließend..., sich ausdehnend.

Nehmt einfach einen tiefen Atemzug und lasst es zu.

(Pause.)

Während eures Entdeckens in diesem Jahr werdet ihr entdecken, wie ihr Wesen des Bewusstseins seid.

Ihr braucht euch den Weg dort hinein nicht auszudenken – ihr könnt ihn euch nicht ausdenken. Ihr werdet euch selbst erlauben, wach zu sein, bewusst zu sein, ein nur sehr geringes Bedürfnis nach Gedanken zu haben – was der Verstand sich nur sehr schwer vorstellen kann –, aber nur ein sehr geringes Bedürfnis nach Gedanken.

Nehmt einen guten, tiefen Atemzug...

(Pause.)

Das Bewusstsein, euer Bewusstsein, es gehört niemand anderem, wird von niemand anderem kontrolliert oder manipuliert. Nicht einmal von Gott, auch nicht von den Erzengeln oder von sonst wem. Das Bewusstsein ist das „Ich existiere. Ich existiere!“ Und dann dehnt es sich aus, in immer größere Bewusstheit, in größere Erfahrungen.

(Pause.)

Eines Tages, Marc, wirst du deinen Studenten erzählen, dass ein kleines Bewusstsein kleine Erfahrungen bringt; kleine Erfahrungen bringen ein kleines Bewusstsein. Mit anderen Worten, ihr begrenzt euch selbst. Ihr begrenzt eure Erfahrungen - ihr begrenzt auch eure Bewusstheit. Ihr begrenzt eure Bewusstheit - ihr begrenzt eure Erfahrungen.

Ihr nehmt einen tiefen Atemzug und, mit einem offenen, reinen Vertrauen, lasst ihr diese großen Erfahrungen zu, bekommt ihr das große Bewusstsein. Ihr erlaubt das große Bewusstsein - ihr bekommt große Erfahrungen.

Erfahrungen sind lediglich eine Art und Weise, sich des Ich Bins zu erfreuen, das „Ich existiere“ zu feiern.

Bei eurer Entdeckung werdet ihr feststellen, dass ihr niemals mehr eine Erfahrung im Sinne einer Lektion machen müsst. Lasst uns nicht einmal mehr in solchen Begriffen sprechen, Erfahrungen als Lektionen. Lektionen sind nicht erforderlich. Sie sind nicht erforderlich. Ihr sagt: „Was will Spirit mir damit sagen? Warum ist das geschehen? Was will Spirit mir damit sagen?“ Spirit will dir damit einfach sagen: „Hallo. Bin froh, dass du lebst. Und, was machst du jetzt?“ Und dann nimmst du einen tiefen Atemzug und sagst: „Verdammt, ich werde mein Bewusstsein öffnen.“

Nun werde ich John bitten, die Beerdigungsmusik abzuschalten (einige Lacher), damit wir einfach in der Stille sein können, in der Stille mit dem Bewusstsein.

Nehmt einen guten, tiefen Atemzug und denkt nicht.

(Pause.)

Geht über dieses Bedürfnis zu denken hinaus und taucht einfach in das offene Bewusstsein ein.

(Pause.)

Und ich bitte euch, das hier zu erfahren, in diesem Monat bis zu unserem nächsten Shoud, das Eintauchen in das Bewusstsein, ohne zu denken, ohne zu denken, ohne, dass es einen Zweck haben muss. Taucht in das Bewusstsein ein, was Erfahrungen ermöglicht, die nichts mit Lektionen zu tun haben. Taucht in das Bewusstsein ein, ohne irgendwelche Strukturen, Rahmen, Filter, Verzögerungen oder irgendetwas dergleichen.

Nun, ihr werdet wahrscheinlich einige Momente haben, in denen ihr euch hochgradig desorientiert fühlt. Das ist nur eine Erfahrung. Aber vertraut euch selbst, dass es euch nicht behindern wird beim Autofahren oder anderen Dingen.

Während ihr euer Bewusstsein öffnet, es flexibler macht, wird der Verstand sich ziemlich verwirrt fühlen, und mehr als das. Er wird sich fühlen, als stünde er vollkommen neben sich. Ein Teil der Erfahrung ist, das zuzulassen. Es einfach zuzulassen.

Bei deinem Erfahren während dieses Monats, egal, ob du zuhause am Computer sitzt oder ob du spazieren gehst, tauch einfach ein in das Bewusstsein ohne Gedanken, ohne Struktur, ohne Filter.

Jetzt lasst uns das Licht wieder aufdrehen. Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen, zu Beginn unserer Discovery Serie. Einen guten, tiefen Atemzug. Aah! Bewusstsein. Oh, das ist eine wundervolle Sache.

Bewusstsein ist... Wenn ihr gelernt habt, damit etwas herum zu spielen, werdet ihr entdecken, dass ihr es fokussieren könnt, laserscharf fokussieren könnt, wo auch immer ihr wollt. Ihr könnt auch mehrere Laser gleichzeitig auf Verschiedenes fokussieren. Ihr könnt es auch einfach öffnen in eine einzige große Bewusstheit des Bewusstseins. Ihr könnt es verstecken. Ihr könnt es sehr, sehr klein machen. Ihr könnt damit alles tun, was ihr wollt.

Bewusstsein ist kein Spiel, das ihr mit anderen spielt. Es ist für euch, für euch selbst. Geht nicht nach draußen und fangt an, andere mit eurem Bewusstsein zu beschießen. Denn dann werden sie beginnen, auch euch zu beschießen.

Ihr werdet entdecken, dass Bewusstsein formbar ist. Bewusstsein ist etwas, mit dem ihr spielen könnt und arbeiten könnt. Es gehört euch, ich meine, es ist euer Kern, aber ihr wart sehr starr damit. Ihr seid so programmiert worden, sehr starr mit ihm zu sein. Ihr hattet das Glaubenssystem, dass ihr Schritt für Schritt euer Bewusstsein und eure Bewusstheit steigert. Überhaupt nicht. Überhaupt nicht. Ihr könnt so viel von eurem Bewusstsein haben, wie ihr wollt.

Das wird zu einigen interessanten Konflikten mit dem Verstand führen, und mit einigen eurer Gedanken, und das ist der Grund, warum ich sage, im Bewusstsein werden Glaubensvorstellungen zur Tür hinaus fliegen. Sie fliegen raus.

Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen bis zu unserem nächsten Treffen. Es geht um den flexiblen Zustand des Bewusstseins.

Und, welche Worte höre ich so gerne?

GRUPPE: Alles ist gut in der gesamten Schöpfung.

ADAMUS: Und so ist es.

Danke. Ihr seid heute früh fertig. Ich danke euch. Danke.

(Das Publikum applaudiert.)

"Dieser Text ist Bestandteil der Webseite www.to-be-us.de und darf (bei Hinzufügung dieser Fußnote) gerne frei weitergegeben werden. Die englischsprachigen Originaltexte sind auf der Webseite www.crimsoncircle.com zu finden. © Copyright 2005/2009 Geoffrey Hoppe, Golden, CO 80403, USA"

Bezugnehmend auf Shoud 9 der großartigen Freiheits-Serie setzen wir eure Unterstützung unserer Übersetzungsarbeit voraus! HerzensDank!

Zentrales Spendenkonto für alle Übersetzungen:

*Birgit Junker
Kto: 1202 0304 65
BLZ: 500 502 01
Frankfurter Sparkasse
BIC: HELADEF1822
IBAN: DE69 5005 0201 1202 0304 65*